

# Merseburger Tageblatt

Das Blatt erscheint jeden Sonntag ausser an Feiertagen. Preis 1 Pf. 10. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter. Druckerei: Druckerei des Tagesblattes, Merseburg.

## Kreisblatt

Das Blatt erscheint jeden Sonntag ausser an Feiertagen. Preis 1 Pf. 10. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter. Druckerei: Druckerei des Tagesblattes, Merseburg.

## Zeitung für Stadt u.



## Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 106.

Sonntag, den 18. Mai 1919.

159. Jahrgang.

### Tageschronik

**Gerichte über den Rücktritt des Grafen Brodtkorf-Ranau.**

Marshall Joch am Rhein.

Die deutsche Gesamtantwort an die Entente fertig.

Verichtungen des Friedensvertragsentwurfs.

Frankreichs Berarmung.

Frühjahrliche Leistungen der Moskade.

Kontral Scheer über Ursachen des Zusammenbruchs.

Belagerungsstand über Stettin.

### Rücktritt des Grafen Brodtkorf-Ranau?

Wie die „Leipz. N. N.“ von Berliner parlamentarischer Seite hören, sind die Tage des Grafen Brodtkorf-Ranau als Staatsminister des Reiches bereits gezählt. Zwischen ihm und dem Kabinett sollen sich wegen seiner ersten Rede über die Behandlung der Schuld Deutschlands am Kriege schwere Gegensätze ergeben haben, die damals aber noch beigelegt wurden. Jetzt sei es infolge des Beharrens des Grafen auf seiner Stellungnahme, ohne das Kabinett vorher zu fragen, zu einem neuen Konflikt gekommen, in dessen Verlauf Graf Brodtkorf seinen Rücktritt angeboten habe, der wohl auch schon angenommen sei. Da es in diesem Augenblick ungewiss wäre, den Posten des Außenministers neu zu belegen, werde er in seiner Stellung bleiben, bis die Verhandlungen in Versailles nach der einen oder anderen Richtung hin geklärt sind. Ueber die Frage des Nachfolgers sei bemerkt auch noch nicht endgültig Bescheid gefasst.

Das Leipziger Blatt gibt die Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Es ist die wohlwollendere Eiferung in der politischen Auffassung des Leipziger Stadtrats und des Reichstages äußerlich nicht in Erscheinung getreten. Solange man die Absichten der Regierung in ihrem angeblichen Konflikt mit dem Außenminister nicht kennt, lassen sich die Folgen seines eult. Rücktritts nicht übersehen. Das eine ist klar: Die Autorität des Grafen Ranau als erster Friedensunterhändler des Deutschen Reiches wird durch den vorliegenden Rücktritt sehr erschüttert. Wegen nicht sehr schwerwiegenden Gründe für einen ersten Konflikt vor, dann war es Privatheit, es überhaupt zur offenen Kritik kommen zu lassen.

### Diplomatenarbeit in Versailles.

Die deutsche Gesamtantwort.

Wie aus Versailles gemeldet wird, ist die Einleitung der deutschen Gesamtantwort an die Entente am 17. Mai in der Form der Friedensvorschläge der Alliierten fertiggestellt und nach Berlin abgegangen. Ursprünglich war beabsichtigt, für jedes Kapitel eine Gegenüberstellung der Alliierten Grundzüge und ihrer Widerpunkte im Friedensentwurf vorzunehmen. Dieser Plan sollte jedoch ungewöhnliche Anforderungen an die Absicht schon über ihre Arbeitskraft der Delegierten. Jetzt ist eine Einigung in dem Sinne erfolgt, daß auf die Gegenüberstellung der Bestimmungen und der Forderungen zusammenfassend in der Einleitung hingewiesen wird, und daß danach in den einzelnen Kapiteln bei sachlicher Begründung des deutschen Standpunktes zugleich mit angelegentlich Gegenüberstellungen folgen soll. Es kann sein, daß nach Abgabe der deutschen Antwort, die man für den 22. Mai erwartet, eine Frist für die endgültige Entscheidung bis Anfang Juni gestellt und dann noch einmal verlängert wird. Das ist nicht unmöglich, da den Alliierten an der Unterfertigung ebenfalls liegt wie den Deutschen. Es kann aber ebenso sein, daß die Verhandlungen nach dem 22. Mai ein sehr rasches Ende nehmen.

### Die äusserste Frist zur Unterzeichnung.

Wie Reuters meldet, soll Wilson der Ansicht sein, daß die Verhandlungen nicht über den 15. Juni hinaus verlängert werden können. Solange diese er auch in Paris. Am 16. Mai. Wie der „New York Herald“ in der Pariser Ausgabe berichtet, werde die deutsche Delegation eine Verlängerung der 14-tägigen Frist zur Unterzeichnung des Vertragsentwurfs verlangen, die aber abgelehnt werden wird. Von dieser äusseren deutschen Stelle ist solcher Antrag weder gestellt, noch beabsichtigt.

### Die Aufnahme der deutschen Noten.

Nach einer Saager Meldung aus Paris urteilt man über die letzten deutschen Noten nicht ungünstig, besonders nicht über die, welche sich zur Ausgabe stellt. Wilson ist in Widerspruch mit sich selbst bezüglich Wahrheits und des Sauerdeens zu bringen. Wenn man, so wird gesagt, aber ganz an den Grundprinzipien Wilsons festhalten will, dann müssen diese Gebiete schon deshalb an Frankreich gegeben werden, weil sie im Jahre 1814 von ihm getrennt wurden.

### Stimmungsänderung in Paris.

Die Pariser Blätter betreiben nach englischen Quellen seit mehreren Tagen ein eigenartiges Manöver, indem sie fortgesetzt eine in Deutschland sicher bevorstehende Kabinettskrise melden. Die löstigen Kombinationen werden aufgestellt: Dernburg, Erzberger, Noste oder gar die Präsidentschaft von Wittling, dem Bruder Sardens. Der Präsidentschaft wird verlängert durch Namen wie Wilson, Schmonski, Prof. Föhrler, Raute, Gersch, Bernhoff, die alle Scheidemanns zur Unterzeichnung bereit wären. Die erkennbare Absicht ist, vor der eigenen Arbeiterfront Deutschland als „morgen nicht mehr sozialistisch“ hinzustellen, während es heute verummt auf das Mitgefühl der Ententearbeiter ipsehit.

### Die Gefahr eines deutschen „Ja“.

Nach in seiner Zeitung ist der deutschen Regierung mit so einseitiger Begründung operieren worden, den Friedensvertrag von Clemenceaus Gedanken zu unterzeichnen, wie in der bisher deutschfeindlichen „Baier Nationalzeitung“. Das Blatt schreibt u. a.:

Haben die Deutschen einmal unterzeichnet, dann scheint es fast ausgeschlossen, daß ohne Krieg und vollkommene Umwälzung die Hauptbestimmungen des Versailles geändert werden; es wäre ohne Beispiel in der Weltgeschichte und im Widerspruch mit der menschlichen Natur, falls es anders käme. Da haben wir eine der großen Gefahren eines deutschen Ja: die Arbeit der alliierten Freunde der Gerechtigkeit wäre damit erschwert oder sogar unmöglich geworden. Solange die Deutschen selbst sich standhaft weigern, ihre lebenslängliche Kerkerhaft zu unterschreiben, stärken sie die reibliche Arbeit der Friedensfreunde und echten Demoptraten der Entente. Mit ihrem Ja fallen sie ihren besten Helfern in den Rücken.

### Joch in Köln eingetroffen.

Köln, 16. Mai. Marshall Joch traf heute vormittag elf Uhr auf dem Rheinbahnhof „Bismard“, von Koblenz kommend, in Köln ein. Das Schiff war von zahlreichen französischen Kanonenbooten begleitet.

### Anfragen gegen Marshall Joffre.

„Deure“ zufolge hat sich Marshall Joffre vor dem parlamentarischen Ausschuss über so schwerwiegende Vorwürfe zu verantworten, daß das Blatt sich fragt, ob nicht im Anschluß hieran seine Vernehmung in den Anklagen u. a. n. folgen werde. Das Blatt wird dem Marschall darüber vor, ein Telegramm unterzeichnet zu haben, durch das die Neutralität gezwungen worden sei, im ungünstigsten Augenblick in den Krieg einzutreten.

### Die Bedrohung von Memel.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Die Abingebereger „Aprechtliche Ja“ brachte die Meldung, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die englische Flotte im Baltische Meer eintreten, um die Stadt zu besetzen. Wie ich hierzu von zuverlässiger Stelle erfahren, hat man auch hier Nachrichten erhalten, die diese Behauptung bestätigen. Tatsächlich ist ein großes englisches Geschwader unterwegs nach dem Meer. Das Ziel des Geschwaders ist noch nicht bekannt, man nimmt aber an, daß entweder tatsächlich der Meer besetzt, Memel zu besetzen, oder eine Landung in Russland erfolgen soll, falls, wie angeführt, von dort die deutsche Belagerungsmaschine herausgezogen werden sollte. Freilich hält man es für ausgeschlossen, daß Memel besetzt werde, ehe Klarheit über den Frieden herrscht, oder englische Truppen in Russland landen, während sich dort noch deutsche Truppen aufhalten. Wahrscheinlich wird die englische Flotte aber in alle Fälle vorerst gehalten. Die Bedrohlichkeit der Engländer im Osten beweist außerdem, daß England seinen alten Plan nicht aufgeben und sich in Russland einen Stützpunkt schaffen will. Und es ist gar kein Geheimnis mehr, daß der Zügel oberhalb Memels, den Deutschen verbleiben soll, den Engländern zugehört ist.

### Ist Wilhelm II. am Kriege schuld?

Ein Sündenbock ist immer etwas sehr Nützliches und Willkommenes, wenn man sich von eigener Schuld rein waschen will. Den glauben nun unsere Feinde und zwar nicht nur die Draußen, sondern auch die Drinnen, im eigenen Lande, in dem ehemaligen Kaiser gefunden zu haben. Der hat tief langen Jahren infamisiert „den Krieg vorbereitet“, und als er glaubte, der rechte Augenblick sei gekommen, den Marsch von Sarajewo herbeizuführen loszuschlagen. Sein letzter Antritt seiner Regierung befolgte Plan war, sich zum „Herrscher der ganzen Welt“ zu machen. Die „Militärparrei“ forderte diesen Plan.

Die Bosheit unserer Feinde hat dieses alberne Märchen erfunden und deutsche Dummheit schmeichelt es nach. Auch ja es ist ja so bequem, die Schuld an unserem Unglück auf ein einziges Haupt zu häufen, das sich nicht verteidigen kann oder auch vielleicht, wenigstens gegen die eigenen Volksgenossen nicht verteidigen will. Ist ein Unbereiter Schuld, dann ist man ja selber von der Pflicht entbunden, an die eigene Brust zu schlagen und in Gott und Nichts Hilfe zu tun.

Wir sind nicht blind gegen die Charakterfehler des Kaisers. Im Gegenteil. Als noch alles in Byzanzianismus sich überbot, als diese Reichsleiter sich bemüht, ihn in seinen Fehern und Schwächen noch zu beharren, da haben wir uns stets ein nichtermes Urteil bewahrt und gar manches an ihm ausgetrieben gefunden. Gerade weil wir in ihm den Entsch der alten herrlichen Kaiser liebten, weil wir in ihm das Vorbild jeder deutschen Monarchie sahen, gerade darum hat uns so mancher Zug seines Wesens missfallen und wir haben viele seiner Tugenden und Handlungen getadelt. Die Liebe hat uns nicht blind gemacht. Seitdem er Bismard, den Schöpfer des Reiches, dem er die Kaiserkrone verdankte, in schändem Unkenntnis entließ, verlor er das Vertrauen gerade der besten Kreise im Volk. Die Geschichte hat diesen Recht gegeben. Mit dem 18. März 1900 begann Deutschlands Niedergang. Es ist eine traurige aber unumkehrliche Tatsache: Wilhelm II. hat das deutsche Reich zerstört durch die falsche Politik, die uns Ausland entfremdete, ohne England zu gewinnen, durch Heuchelei und planlose Willkür, die zu dem berüchtigten Diktatorie führte.

Auch auf die innere Entwürdigung des Volkes hat er seinen guten Einfluss ausgeübt. Durch Ueberhebung seiner Autorität ist viel der Unparteilichkeit und offene und geheime Gegenwehr aller selbstständig Denkenden hervor. Das Verbot von Kunstfreiheit und die Steigerung zu Unmenslichkeiten lenkte das Auge des Volkes aus vor der Unwissenlichkeit höherer Götter und verführte zu der äppigen Lebensführung, die sich so traurig von der früheren schlichten Einfachheit unterscheidet. Alle Wahnungen zur Einfachheit waren teilweise vergeblich, wo das kaiserliche Beispiel so laut dagegen sprach. Auch keine offeneren Begünstigung des Proletariats, namentlich des amerikanischen, und seine Beziehungen zum berüchtigten Monoco-Ganster waren beabsichtigte Erleichterungen.

Das alles sind Tadeln, und falsch und idiosch wäre es, wollten wir sie leugnen. Es ist gefündigt worden oben und unten. An Deutschlands tiefem Fall trägt der Kaiser einen vollgemessenen Schuldanteil. Aber den Krieg hat er nicht gewollt, und es ist gemeine hässliche Verleumdung, ihm das vorzuerwerfen.

Gewiß hätte er eine längere Politik befolgt hätte er sich bessere Ratgeber gewählt, denen zu folgen er bereit gewesen wäre, hätte er die Kritik mit lauter Willkommigkeit umgeben, hätte er die beste Kritik der Diplomaten geübt, zu rechter Zeit zu machen, anstatt zur Unzeit meist höchst anfechtbare Reden zu halten, dann wäre es vielleicht nicht zum Kriege gekommen. Doch unter Englands kluger Ausnutzung dieser seine Schwächen die ganze Welt in Wirrwau und Hof sich gegen uns zusammengeschlossen hat, daß man ihm die finstlichsten Vorwürfe gegen die Freiheit der anderen Völker aufzuzahlen, darin, aber nur darin liegt keine indirekte Kritik des Kaiser. Durch diese unüberhörten Reden, die seine Macht in brockender Weise hervorhoben und hinter denen das Ausland natürlich einschüchternde Absichten vermutete, hat er Deutschland in den Ruf des Unruhstifters gebracht. In Wirklichkeit hat es keinen friedliebenden Kaiser gegeben, als ihn. Wie oft hätte er Gelegenheiten gehabt, einen Krieg von Jahre zu brechen, ja, wie oft hätte es schon früher zum Kriege kommen können, wenn er nicht um die haben Frieden wollen die gerechten Ansprüche aufzugeben. Schon Dürrenfries und Mevius waren solche Gelegenheiten. Schon nachher ihn ob eines Friedensstiebes die Feinde zum Gegenstand des Spottes. Guillaume die Limbe nannten ihn die Franzosen. Ist ein Mann, dem ein solcher Spottname angehängt wurde, ein kriegswilliger Weltverberer? Die Feinde wissen die Wehrheit selber ganz genau, aber sie läugern ab und so dem Reich von Verleumdungen, mit dem sie uns unfrucht haben.

Das alles ist also die Kritik des Kaiser von seinem Volk so zum Kriege gebracht worden? Vielleicht glaubte er zu idiosch und wurde selbst gefodden? So bestände seine Schuld vielleicht darin, daß er dieser Kriegesult der Deutschen nicht entgegenkarr?

Nun, es mag wohl junge talentvolle Offiziere gegeben haben, die in einem „frischen, köstlichen Kriege“ Ruhm und Eh-



raunen. Er konnte es nicht. Aber was dann? Keine waren um... Er konnte es nicht. Aber was dann? Keine waren um...

nach, nachdem den Preis für Rauch- und Kochgas auf 28 Pf... nach, nachdem den Preis für Rauch- und Kochgas auf 28 Pf...

Ausführung der öffentlichen Weinung in England? Bern, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) In der öffentlichen...

Das ist es, das wir uns Gott dafür zur Befreiung stellen in... Das ist es, das wir uns Gott dafür zur Befreiung stellen in...

Kilffahrt für die Kriegs- und Zivilgesellschaften. In der vergangenen Woche sind dem Kilffahrtswesen recht...

Eine Komödie im polnischen Landtag. London, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) "Wormkapost"...

Der Magistrat beschloß den Antrag der Besonderen zu den... Der Magistrat beschloß den Antrag der Besonderen zu den...

Palste an deutsche Gefangene in englischer Gewalt auf... Palste an deutsche Gefangene in englischer Gewalt auf...

Die Alliierten besetzen Emprna. Saloniki, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) "Emps" meldet...

Die Stellung des A. Altmeyers für das Gaswerk. Der Magistrat beantragt: Die Stadtorbiter-Berimmung genehmigt die Beschaffung...

Wettervorhersage Samstag, den 18. Mai. Wolkig, mäßig warm, zeitweise Regen.

Kein Abtransport der deutschen Truppen aus Saloniki. Berlin, 16. Mai. Die Nachricht, der Abtransport der...

Zur Erhöhung der Gaspreise. Die abermalige Preiserhöhung der Gaspreise um 15 Mt. die...

Lord Curzon droht. Eine neue Bestimmung des... London, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) Das Mitglied des...

Abgewiesene Pflanzerverfordern. Dessau, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) In der vergangenen...

Automobil-Fuhrgeschäft Gustav Engel. Meiseburg, Fernz. 203. Spezialität: Ueberland-, Hochzeits-, Lauf- und Bist-Fahrten.

Eolienne, Roseseide, Taftet, versch. Voiles, Froutier-Stoffe u. Kleider-Stoffe. S. Biletzky, Halle a. S., Leipziger Straße 108, 1 Treppe.

Spargel bietet an Treib-, Blumengehäst, Entenplan 3. Fernruf 475. Fernruf 475.

Belgische, Oldenburger und Hannoverische Pferde. Chr. Körber, Halle (S.), Landwehrstraße 6, Fernruf 1105.

Gebr. Bethmann. Werkstätten für Wohnungskunst Halle a. d. S. Große Steinstraße 79-80. Solalzimmer jeder Art.

Ebenes Gelände große Biele ca. 5 bis 6 Morgen groß in Nähe Merseburgs für Spielplätze. Photograph. Apparat.



Die Karte des „neuen Deutschlands“.

Welch deutsche Forderung habt Ihr im Laufe des Krieges erobert? Wo habt Ihr die deutsche Front durchbrochen und...

Hier fragen an unsere Feinde. Hier fragen, auf die es nur ein verlegenes Schweigen geben kann. Solange es noch ein deutsches Heer und eine kaiserliche Flotte...

Es ist erreicht! Seit Jahrzehnten hat die Sozialdemokratie den Massen gepredigt, die Preußen nicht niedergeworfen sei...

In der letzten Sitzung der preussischen Landesversammlung hat der Führer der Deutschnationalen, Staatsminister a. D. Hergt...

Wer dem Worte, das bereit ist, fehlt der Führer, der vorzuziehen. Es gibt unter den Sozialdemokraten niemand, der als Verantwortlicher...

Der demokratische Mehrheits des Reichstages glänzte an Verhändlungen. Wie die aussieht, zeigt jetzt die Karte des „neuen Deutschlands“...

Über das „Dieseltes“ ist entsetzlich kurz geworden. Es wird gerade nur bis zu der Unkenntnis unter den roten...

Die Ehre der Trenendorfs.

Roman von Lola Eichen.

Das war Amerikas Neutralität in diesem gewaltigen Kriege. Sein Herz zog sich zusammen in Bitterkeit, und seine Seele verlangte gebieterisch nach der Heimat.

Am Weihnachtstage durfte er zum erstenmale einige Stunden das Bett verlassen.

Der Wand feierte diesen Tag seiner Genesung wie ein Fest. Das Zimmer, in dem er auf dem Diwan lag, war in einen Blumenhain...

„Siehst du zu ihm und siehst ihm einen neuen und wunderbaren Schmuck, der ein Vermögen wert war.“ Sie freute sich an dem Feuer der Steine...

„Schön, nicht wahr? Pa hat ihn mit gelbem geschnitten.“ Er fragte nach dem Grunde dieses kostbaren Geschenke.

„Was es denn einen Grund haben?“ lachte sie. „Pa freut sich doch auch, daß du nun wieder gesund bist. Und dann hat er wohl gute Geschäfte gemacht.“

„Nicht vergelten,“ sagte sie träumerisch, „nur mich ewig lieben sollst du. Nur ewig bei mir sein.“

„Du hast eine schwere Zeit gehabt, Liebchen,“ sagte er innig. „Wenn ich dir all deine Liebe und Aufopferung nur einmal vergelten könnte.“

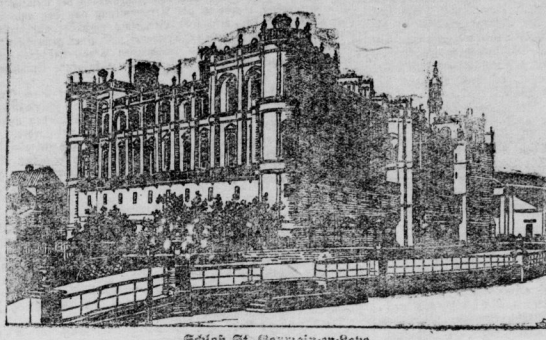
„Sie schmiegte ihr Haupt auf seine Schulter. „Nicht vergelten,“ sagte sie träumerisch, „nur mich ewig lieben sollst du.“

„Er antwortete nicht.“

„Wer Wochen länger war er gesund, denn er wollte es sein. Sein Wille hatte über seinen Körper gesiegt.“

„Er kämpfte jedes Schwächegefühl, das sich noch manchmal einstellen wollte, gewaltsam. Er mußte jetzt stark sein und frisch. Kadungen war, wollte er nun kein Leben wieder aufnehmen.“

„Er hat in die Wälder kam. Sein Schwiegermutter begrüßte ihn erfreut.“



Schloß St. Germain-en-Laye. Das Quartier der österreichischen Friedensdelegation.

Das Schloß St. Germain-en-Laye.

Die Vertreter Deutsch-Oesterreichs sind nach St. Germain-en-Laye gelangt, wo die Friedensverhandlungen stattfinden sollen. Das Schloß, das in Form eines Festes ausgeht, von Festtürmen getönt und mit einem Graben umgeben...

Politische Rundschau

Der Gewinner des Weltkrieges.

In einem der führenden New Yorker Blätterfasser liest man: Vor 1914 umfaßten die Vereinigten Staaten in England, das damals die reichste Nation der Welt war, eine Summe, deren Jahreszins 300 Millionen Dollar betrug. Jetzt ist Englands Schuld uns gegenüber so groß, daß es jährlich 150 Millionen Dollar an Amerika zu zahlen hat.

Jugendliche Arbeiter aus dem Saargebiet zur Zwangsarbeit nach Belgien?

Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission überreichte der belgischen Waffenstillstandskommission eine Note, in der es u. a. heißt: Folgendes ist hierbei berichtigt worden: Mitte Januar sei in der Saarländer Zeitung eine amtliche Bekanntmachung des französischen Staatskommissars des Inhalts erschienen, daß alle jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 18 Jahren ohne Ausnahme ausgehoben und zu Zwangsarbeiten in Belgien verbracht werden sollten.

Die deutsche Note bittet um Aufklärung über diese Verhältnisse und legt gegen derartige Zwangsmaßnahmen nachdrücklich Verwahrung ein.

Die Vorstandsmitglieder des alten Bergarbeiterverbandes erlassen wie aus Vordum berichtet wird, in der „Bergarbeiterzeitung“ eine Erklärung, wonach sie der demnächst stattfindenden Generolverammlung ihre Zustimmung zur Verfügung stellen.

Anerkennung Übergriffe französischer Besatzungstruppen.

Aus verschiedenen Taunusorten wird gemeldet, daß seit mehreren Tagen an den Bahnhöfen der Eisenbahn die Züge von den Besatzungstruppen der französischen Besatzungstruppen angehalten und die Besatzungstruppen angehalten werden.

Die Kreistagswahlen.

Warum hat man bisher so wenig vom Kreistage gehört? Die Kreuze sind bekanntlich die besten, von denen man am wenigsten spricht. Auch unser Kreistag hat in stiller Arbeit zum Wohle unseres Kreises gewirkt und geschickt.

„Ein Glück, daß du endlich wieder gesund bist, wir haben dich sehr entbehrt. Es gibt Umwegen zu tun bei uns, du wirst staunen. Aber ich bin im Begriff, in die Werke zu fahren, an Ort und Stelle wirst du auch gleich besser leben, dich gut orientieren können. Komm mit mir.“

Während der Autofahrt sprachen sie von Joachim Kranzheit. Der alte Kranzheit erwähnte auch den Krieg, schämte sich ein wenig auf Deutschland, was zur Verzerrung gebräute. Joachim ließ stumm über eine furchtbare Erregung gehen, wie sich seiner bemächtigt.

Was ihm bisher feiner geblut, was er nun manchmal dunkel gahnt, und wachte er doch nicht zu fragen gewagt, das legte sich nun wie eine Finsternis und freudlose Ahnung über sein Empfinden. Und er lächelte sich nicht.

Als das Auto nach Ansbach erreichte und Joachim von Trenendorfs die Werke betrat und durchschritt, da empfand er, wovor er gelächelt. Die Arpen- und Aesley-Steel Werke, hatten ungeheure Aufträge auf Lieferungen von Granaten, Schrapnells und Gewehren von England erhalten.

Der alte Ernst war im Anfang des Krieges persönlich nach England gefahren, um dort zu verhandeln. Und von dieser Reise hatte er den Auftrag mitgebracht, der den Werken: Millionen und aber Millionen einbringen würde.

Ein Erweiterungsbau mußte errichtet und in aller Eile aufgeführt werden. Tag und Nacht wurde gearbeitet. Arbeiter wurden täglich engagiert, der neue Betrieb begann.

Joachim ging durch diese neuen Räume, in denen ein Gewimmel war von hallenden, klammernden, arbeitenden Menschen. Die Hitze schlug ihm heiß und kletternd entgegen. Mäßig und gemaßigt schwebte die Luft, von belaudeten Menschen umflutet. Säugern, Dröhnen, Klirren und Klängen erfüllte die Luft, der gewaltige Gesang der Arbeit.

Der Arbeit, die Segen sein sollte. Segen für die Menschheit. Die Arbeit aber, die hier verrichtet wurde, die war kein Segen. Die brachte tausendfältigen Tod. Jede Granate, jedes Schrapnell, jedes Gewehr war dazu bestimmt, Menschen zu mordern, Menschenleben zu zerstören, Menschenleben in annerklichen Jammer zu stürzen.

Joachim von Trenendorfs wurde es dunkel vor den Augen. Er wollte. Sein Schwiegermutter stieß ihn. Im Bräutungskorbe erst fand er sich wieder. „Du mußt dich wohl doch nach Ansbach“, sagte der alte Kranzheit, „nun, du hast ja auch genug zu tun in der Eile, brauchst nicht in dem Rärm und der Hitze der Werke zu arbeiten.“

„Ach, nicht Hitze, nicht Rärm halten ihn niedergeworfen. Die Empörung, daß dies alles vor seinen Augen sich vollzieht, sich vollziehen durfte, daß hier Wälder geschmiedet worden gegen sein Vaterland und er verdammt dazu sein sollte, es mit anzusehen, das hatte ihm Kraft und Bestimmung gemacht.“

„Ach, nicht Hitze, nicht Rärm halten ihn niedergeworfen. Die Empörung, daß dies alles vor seinen Augen sich vollzieht, sich vollziehen durfte, daß hier Wälder geschmiedet worden gegen sein Vaterland und er verdammt dazu sein sollte, es mit anzusehen, das hatte ihm Kraft und Bestimmung gemacht.“

„Und so wie hier war es überall. Joachim ließ sich bewegen von seinem Schwiegermutter von den Erfahrungen berichten, die Amerika übernommen und schon ausgeführt.“

Ein gewaltiger Strom roten Goldes wälzte sich über das Meer, floß durch die Vereinigten Staaten.

Die großen Fabriken in Pennsylvania hatten von den enormen Lieferungen der Entente den größten Teil übernommen. Neue Fabrikanlagen mußten geschaffen werden, Arbeiter schufteten Tag und Nacht. Ganze Arbeiterkolonien waren entstanden mit Wohnungen und Verfallsstätten, mit allem zum Leben Notwendigen.

„Neu immer neue Anträge überbrachten das Land. Immer neue Möglichkeiten, sie auszuführen, wurden erlassen.“

Joachim sagte: „Eine diese Lieferungen fügen die Feinde Deutschlands lange am Boden. Ohne sie wäre der Krieg schon beendet oder würde in allerhöchster Zeit doch entscheiden werden. Amerika läßt eine ungeheure Wälder auf sich durch diese Kriegslieferungen.“

„Dem alten Kranzheit entfiel seine Weisheit. Redete sein Schwiegermutter? Aber er machte seinen traurigen Eindruck mehr. Er fragte lächelnd: „Hilfst du mich dabei?“

„Danke, nein, ich bin ganz gesund. Und ich freue mich, daß ich es bin, daß ich nun wieder leben kann, sehen, was hier vorgeht.“

„Freuen, wo jeder gegen mein Land gerichtet ist, wo alles und alles hier besteht ist, dieses Land zu zerstören, zu zerstören, zu zerstören, zu zerstören.“

„Bist du es immer noch? Ich dachte, du wärest Amerikaner geworden.“

„Daß ich es der äußeren Form nach einst war, auch das behauere ich heute! Aber innerlich war ich immer Deutscher und werde es bis an mein Lebensende bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

unseren Kreis gestellt werden zu müssen. Unsere Kreis...  
...dieses Vereins...  
...das...  
...der...

Band der Chemiker und Ingenieure...  
...in...  
...die...  
...der...

43 Uhr. Da die Beendigung der...  
...die...  
...die...  
...der...

Plagenweihungsfest...  
...die...  
...die...  
...die...  
...der...

...die...  
...die...  
...der...  
...die...

...die...  
...die...  
...der...  
...die...

Aus Stadt und Umgebung...  
...die...  
...die...  
...der...

Aus Provinz und Reich...  
...die...  
...die...  
...der...

13. Preuss.-Südd. (239. Preuss.) Klassen-Lotterie...  
...die...  
...die...  
...der...

...die...  
...die...  
...der...  
...die...

...die...  
...die...  
...der...  
...die...

AMB I-Maschine...  
...die...  
...die...  
...der...

...die...  
...die...  
...der...  
...die...

Turnen, Spiel und Sport...  
...die...  
...die...  
...der...

AMB I-Maschine...  
...die...  
...die...  
...der...



# Friedrich Schultze, Bankhaus, Merseburg, gegründet 1862.

Fernsprecher 64. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Leipzig 4727.  
 Ausführung aller im Bankfach schlagenden Geschäfte. Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

## Reparaturen



an  
**landw. Maschinen**  
 besonders  
**Dampfdreschützen, Motordreschützen, Lokomobilen**

führen sachgemäß und pünktlich aus

### AMBI V

Arthur Müller, Bauten und Industriewerke,  
 Eisengießerei, Maschinenfabrik,  
 Handlung landwirtschaftlicher Maschinen,  
 Merseburg.

Friedrichstraße 8. Fernsprecher 395.

## Elektromotoren und Dynamo

### An- und Verkauf

### Carl Unger, Halle a. S.

Raffineriestrasse 43b. Tel. 2887.  
 Magdeburgerstrasse 67. Tel. 2075.

Als Ersatz für

# Saatmais

empfehle ich

## Riesen-Spörgel

ganz vorzügliches Grünfutter

### Carl Eckardt,

Fernruf 385. Gotthardstrasse 8. Fernruf 385.

## Reinicke & Andag

— Möbel-Fabrik —  
 Halle — Gr. Klausstr. 40 — am Markt  
 Grosse interessante  
**Möbel-Ausstellung**  
 Besichtigung gerne gestattet

## Fahrräder

mit Gummibereifung.

### Nähmaschinen

vor- u. rück-nähend.

### Sprechapparate

□□□ mit und ohne Trichter. □□□

### Carbid-, Tisch-, Wand-, Hänge- und Fahrradlampen

erprobte und bestbewährte Modelle.  
 Elektr. Caschdenlampen. Elektr. Schwachstromartikel.  
 Gl. öfen, Elemente, Schalter, Draht usw.

### Feuerzeuge

□ Steine □ Dochte.

### Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Reelle Bedienung Niedrige Preise.

### Max Schneider, Merseburg, Südamestr. 14.

Telefon 479.

## Kreissparkasse Merseburg

Bahnhofstraße 3 — Fernruf 540

Postcheck-Konto: Leipzig 8800 unter Öffnung und Sicherheit der Kreissek.

**Spareinsagen mit täglicher Verzinsung** werden jederzeit — auch im Überweisungverkehr — angenommen.

**Rückzahlungen** erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.

**Sicherheitsmaßnahmen** gegen unberechtigte Abhebungen, Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse — An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung fälliger Anleihen und gelöster Stücke.

— Darlehen an Jedermann — gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Spezialanfertigung: Förderung des Bargeldlos-, Zahlungsverkehrs, Eröffnung von Pfandkonten für Jedermann. Billigste kostenlose Ausführung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.

— Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. — Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

... 30 Millionen ...

### 4% neue Halbesche Stadtanleihe

— zum Kurse von 92,90 speisenfrei —

bietet an

### Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft,

Zweigniederlassung Merseburg.

Kassenscheine von 8 1/2, bis 12 1/2, 2 1/2, bis 5 1/2, 1 Ufr.  
 Sonnabends nur von 8 1/2, bis 2 Ufr.

## Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumsatzes beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein

### Kontokorrent-, Bank- oder Sparkassenkonto.

Auskunft erteilen kostenlos:

Das Postamt  
 Bankhaus Friedrich Schulze  
 Mitteldeutsche Privat-Bank A.G., Zweigniederl. Merseburg  
 Sächsische Provinzialbank, Landesbank  
 Städtische Sparkasse  
 Sparkasse des Kreises Merseburg  
 Merseburger Vereinsbank, S. G. m. b. H.

R D

## Kantorowicz-Viele

Halle a. S. Obere Leipziger Str. 52.  
 Vornehmste Weinstuben. Vornehmste Weinstuben.  
 Täglich ab 7 Uhr: Unterhaltungs-Musik.  
 5 Uhr Tee. Jeden Donnerstag. 5 Uhr Tee.  
 Bar

Wenden Sie sich wegen preiswerter u. gediegener

## Möbel

an

### O. Scholz Ww.

Telephon Nr. 498 Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

## Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne

### Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg Telephon 442.  
 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

## Jalousien, Rollläden, Rollwände

liefern preiswert

### Franz Rudolph & Co., Halle a. S.,

Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.

Großer Posten

# Waschstoffe

für Kleider und Blusen,

## Rudolf Krämer

Merseburg  
 Christianenstraße 7 Telefon 444.

## Schreibmaschinen

### Spezial-Reparaturwerkstatt

— für sämtliche Systeme —

An- und Verkauf  
 neuer u. gebrauchter Maschinen.

## Gustav Engel

Fernruf 203 Merseburg Weichenstr. 7.

## Städtisches Solbad Dürrenberg a. d. Saale.

(Bahnhofstr. Leipzig-Gorbetha.)  
 „Eröffnet den 1. Mai d. J.“

### Solbäder

und andere medizinische Bäder. Einrichtung für Gesellschafts- und Einzel-Einigung von Solbädern. Bäder Grabbergräber und insgesamt 1821 m Länge.

Befuchterzeit 1918 — 5432 ohne Durchreisende.

## Ziegelei

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 188 an die Expedition des Blattes.

## Radfahrer angepackt!

Holt jede Kriegserleichterung in minderwertig. Kennen Sie meine zu Kaufenden verpackte Radbereifung schon? Preis pro Reifen 7,75 u. 12, — u. 16, —.fordern Sie sofort Preisliste Nr. 4 mit Abbildung umsonst!

K. Gauschow, Berlin N 87, Anhalter-Allee 89.

## Krankheit umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrerkrankung, nerv. Ohrschmerz über unsere leitend-fach bewährten, patentmäßig geschützte Hörtrichter. In bequem und unmerklich zu tragen. Glänzende Auserkennung.

Genis Veriand München 583 b.

## Holz-Fußböden

werden wieder schön in Reparatur. In Berlin gelobt, reichhaltig. Patent des Hrn. Max. Viele neuer Meistervorarbeiten. Max Krüger, Gem.-techn. Produktiv, Dresden-A. Bismarckstr. 5.

## Spitzlaufband

Eine Erlösung für jeden ist unser **Spitzlaufband** Deutsches Reichs-Patent. Ohne Feder. Ohne Scherleinen. Konstruktionslos daselbst! Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.

Gebr. Spranz,  
 Untereichen Wärlitzb. Nr. 95.